



Standex wird 60

Warum die André Koch AG keinen Sherry importiert

Xtreme-Klarlack im Härte-test

Extrem gute Erfahrungen

Kart für Paraplegiker

«Noch schneller in die Kurven»



www.andrekoch.ch

TEROSON EP 5010 TR

Schwemmmzinn-Ersatz

Die neue Reparaturmethode für Metalloberflächen an der Fahrzeugkarosserie.

Gemeinsam mit Versicherungen und Autoherstellern entwickelt.

TEROSON EP 5010 TR ist ein einzigartiges, kaltverarbeitbares 2K-Produkt auf Epoxid-Basis, das gemeinsam mit Experten aus dem Kfz-Reparaturmarkt entwickelt wurde. Es erzielt sehr gute Funktionseigenschaften und macht gleichzeitig den Verarbeitungsprozess viel sicherer als bisherige Lösungen.

Mit TEROSON EP 5010 TR können beschädigte Stahl- und Aluminiumteile repariert werden, ohne die Qualität oder Sicherheit in irgendeiner Weise zu beeinträchtigen.



Ihre Vorteile:

- Einzigartige zinnfreie Technologie, entspricht den Bedürfnissen der Anwender
- Für Aluminium und Stahl
- Standfestes Produkt, ermöglicht dicke Schichten
- Einfach zu modellieren, formen und schleifen
- „Kalt“ zu verarbeiten (keine offenen Flammen erforderlich)
- Keine Beschädigung von Elektrotauchlackierungen, Konservierungswachsen, Lacken etc.
- Kosteneinsparungen durch die Reparatur von vorhandenen Teilen (kein Austausch) und weniger Demontagearbeit (z.B. Tank, Airbags, Innenverkleidungen etc.)



Excellence is our Passion



Enzo Santarsiero,
CEO der André Koch AG

Grüezi mitenand!

2014 hat sich viel bewegt bei der André Koch AG, und wir haben auch für dieses Jahr grosse Pläne. Unter anderem wird das Werkstattnetzwerk Repanet Schweiz weiter wachsen: Wir erweitern nach und nach das Leistungsangebot, und schon im Frühjahr findet das Kick-off für Repanet in der Westschweiz statt. Ausserdem bereiten wir den Start von Repanet in der italienischen Schweiz vor, der für 2016 geplant ist. Schliesslich wollen wir mit unseren Produkten und Services die Betriebe in allen Teilen der Schweiz gleichermassen unterstützen.

Doch wir entwickeln nicht nur unser Beratungs- und Dienstleistungsangebot weiter. Sie können sich darauf verlassen, dass wir auch 2015 wieder die besten Produktinnovationen unserer Lieferanten für Sie bereitstellen. So helfen wir Ihnen dabei, Ihre Kunden auch weiterhin mit hervorragenden Ergebnissen zu überzeugen und gleichzeitig möglichst wirtschaftlich und effizient zu arbeiten.

Bei uns geht es übrigens auch schon mit der nächsten Party weiter: Einer unserer wichtigsten Partner, die Reparaturlack-Marke Standox aus Deutschland, wird 60. Wir gratulieren zu diesem Jubiläum ganz herzlich! Weil unsere Unternehmensgeschichte untrennbar mit Standox verbunden ist – schon seit dem Marken-Launch im Jahr 1955 vertreibt die André Koch AG die Standox Lacke in der Schweiz –, schauen wir in dieser Ausgabe der Interstandox zurück und klären dabei auch die Frage, warum die André Koch AG nicht mit Sherry handelt. Um ein Haar wäre nämlich alles ganz anders gekommen ...

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen der neuen Interstandox Schweiz!

Herzlichst Ihr
Enzo Santarsiero

PS:
Sie haben einen ganz besonderen Wagen restauriert, Ihren Betrieb umstrukturiert oder ein tolles Objekt lackiert? Schicken Sie einfach eine Mail mit Ihrer Geschichte für die Interstandox Schweiz an unsere Marketing-Abteilung (viviana.martinotti@andrekoch.ch). Wir kommen dann gerne auf Sie zu!

> Inhalt



- > 3 Editorial
- > 3 Impressum

Praxis

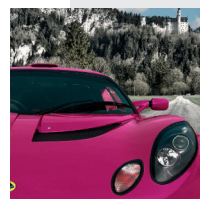
- > 4 Der Xtreme-Klarlack glänzt vor Fachpublikum
«Noch schneller in die Kurven»



- > 5 **Kunden**
40 Jahre Carrosserie Feller in Thun
- > 6 Neue Leitung bei der Rogenmoser AG
- > 6 Garage Moser eröffnet hochmodernes Spritzwerk
- > 7 Früherer Lehrling wird neuer Chef



- > 8 **Aktuell**
Kooperation mit Mercedes verlängert
- > 8 Audit für Opel
- > 8 Neuer Kopf im Marketing André Koch AG bei Facebook
- > 8 Eine Frau ganz oben auf dem Treppchen
- > 9 Verstärkung im Aussendienst
- > 12 Warum die André Koch AG keinen Sherry importiert



- > 16 **Produkt**
«Extrem gute Erfahrungen»
- > 15 **Service**
Colours made in Germany
- > 20 Training im «geschützten Raum»
- > 22 Schadenmanagement legt weiter zu



- > 18 **Training**
Gruss aus dem IC
- > 19 **Repanet**
Erfolgreiches Seminar-Debüt hoch über Zürich

Interstandox Schweiz.
Aktuelle Information für das Fahrzeuglackierhandwerk.
Nachdruck wird auf Anfrage gestattet.

Verantwortlich:

Enzo Santarsiero
André Koch AG
Grossherweg 9
CH-8902 Zürich-Urdorf

Redaktion:

K1 Gesellschaft für Kommunikation mbH, Köln,
Ulf Kartte, Friederike Duvénbeck, Markus Buchenau

Grafik-Design:

Del Din Design, Siegburg, Susanne Del Din

Fotos:

André Koch AG (3 links oben), 8 (rechts), 9, 13, 14 unten, 18, 19), Rogenmoser (6 oben), Feller (5 unten), Moser (6 unten), Fischer (7), Daimler AG (8 links oben), Giorgio Maggi (10), Agethen GmbH (17), Dirk Sengotta (20, 21), Titelfoto und alle weiteren Bilder: Standox GmbH.

> Vorteile auf einen Blick

Die erstaunlichen Trocknungseigenschaften des Klarlacks machten auf die Besucher der Live-Vorfürhungen richtig Eindruck. Kein Wunder: Er benötigt bei einer Objekttemperatur von 60 Grad dank seiner innovativen Bindemittel-Technologie im Schnitt nur noch fünf Minuten zum Trocknen. Und auch eine energiesparende Lufttrocknung bei 20 Grad, ohne Aufheizen der Kabine, dauert weniger als eine Stunde. Zudem punktet der Xtreme-Klarlack mit erstklassigen Produkteigenschaften: Die Oberfläche verspannt sehr gleichmässig, wird extrem hart und entwickelt einen brillanten Glanz.



Kurz und knackig

Der Xtreme-Klarlack glänzt vor Fachpublikum

Extrem hart, extrem schnell, extrem glänzend? Der Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack von Standox schlägt seit seiner Einführung grosse Wellen. Aber hält er auch, was er verspricht? Kundenberater in der Schweiz und in Deutschland traten Ende vergangenen Jahres den Beweis an und veranstalteten eine Reihe von Live-Vorfürhungen.

Die Deutschen starteten im Herbst die «Xtreme-Tour»: Auf mehreren gut besuchten Experten-Treffs in unterschiedlichen Carrosserie-Betrieben stellten sie den Klarlack und weitere innovative Standox Produkte vor. Mit Erfolg: Die erstaunlichen Trocknungseigenschaften machten auf das Fachpublikum grossen Eindruck.

Ernst Geissberger, André Koch AG Kundenberater, trieb die Sache hierzulande noch ein wenig weiter. «Ich wollte den Leuten in der Praxis zeigen, was der Klarlack und die übrigen Standox Produkte für die Effizienz im Betrieb bedeuten.» 27 Kunden fanden sich an einem Freitagnachmittag im Oktober zur «Speed Demo» im modernen Kurszen-

trum der André Koch AG ein – und dann ging tatsächlich alles ganz schnell: zuerst der André Koch UV-Füller HS, anschließend der neue Standox Nass-in-Nass-VOC-Nonstop-Grundierfüller, dann der Standox Basislack Standoblue und zu guter Letzt das Highlight, der neue VOC-Xtreme-Klarlack. Das Ganze 15 Minuten bei 40 Grad in den Ofen, und nach kurzem Abkühlen war der lackierte Vorderwagen fertig zum Polieren. «Wir haben vom Füllern bis zum Polieren nur knapp 55 Minuten gebraucht – neuer Rekord», freute sich Geissberger.

Das funktioniert dank der fortschrittlichen Technologie der einzelnen Produkte und der von Standox empfohlenen «One Visit Application». Dabei werden Füller, Basislack und Klarlack in jeweils einem Arbeitsgang à 1,5 Spritzgängen aufgebracht – ganz ohne Zwischenablüfzeit. Das spart Energie, Material und Zeit, ohne Abstriche beim Lackierergebnis.

Die Teilnehmer waren begeistert. Stefano Panaia, Lackierchef der Franz AG Carrosserie in Wettswil, resümierte: «Der ausserordentliche Glanz des Klarlacks ist wirklich beeindruckend.» Maurizio Manfredi, Inhaber eines Lackierbetriebs in Geroldswil, meinte: «Mich hat vor allem das Tempo sehr beeindruckt. Wir lackieren momentan mit Standoblue in 1,5 Spritzgängen. Die Demo hat gezeigt: Der Klarlack wird uns noch effizienter machen. Zudem profitieren wir von der Energieersparnis, was uns als umweltbewusstem Unternehmen wichtig ist.»

Geissberger zeigte sich zufrieden mit seiner Veranstaltung. «Die Speed Demo hat gezeigt, welchen Nutzen die André Koch und Standox Produkte für die Arbeit in den Lackierbetrieben haben – und zwar kurz und knackig», sagt er.



Das Fachpublikum aus Deutschland und der Schweiz überzeugte sich auf mehreren Veranstaltungen von den herausragenden Trocknungseigenschaften des Standoxyl VOC-Xtreme-Klarlacks.

Betriebsjubiläum

40 Jahre Carrosserie Feller in Thun

2014 Jahr feierte die Carrosserie Feller AG in Thun ihr 40-jähriges Bestehen. 1974 gründete René Feller den Betrieb, der vom Start weg gut lief: Schon im Jahr drauf musste er an einen neuen Standort umziehen, dabei ergänzte man den ursprünglich reinen Lackierbetrieb durch eine Carrosserie-Spenglerei.

Das Unternehmen, das seit 2006 eine AG ist, wuchs stetig: 1982 folgte der nächste Umzug und 2007 eine Erweiterung, wobei Lackiererei und Spenglerei räumlich getrennt wurden. Wichtigste Gründe für den Erfolg waren die gute Führung und die die hohe Arbeitsqualität durch die guten Mitarbeiter. Doch Geschäftsführer Sascha Feller

lobt auch seine Lieferanten. «In der André Koch AG», erklärte er, «haben wir einen Partner, der uns mit den besten Lacksystemen und professionellem Know-how versorgt. Das wird auch durch die lange Zusammenarbeit unterstrichen.»



v. l. n. r.: René, Sascha und Myriam Feller.



v. l. n. r.: Florian Stähli, Robert Rogenmoser, Ulf Haltinner und Enzo Santarsiero.

Betriebsübergabe

Neue Leitung bei der Rogenmoser AG

Die Carrosserie- und Lackierbetrieb Rogenmoser AG in Höri, nicht weit vom Züricher Flughafen gelegen, hat einen neuen Chef: Im Oktober übergab Robert Rogenmoser die Unternehmensleitung an seinen langjährigen Mitarbeiter Urs Haltinner. Dazu lud er Kunden und Geschäftsfreunde zu einer Feierstunde ein, darunter mit Florian Stähli und Enzo Santarsiero auch die beiden Gesellschafter der André Koch AG.

Gegründet wurde die heutige Rogenmoser AG Mitte der 50er-Jahre von Robert Rogenmosers Vater. Er übergab 1982, kurz nach dem Umzug des Betriebs von Bassersdorf nach Höri, die Leitung an seinen Sohn Robert, der nach über 30 Jahren an der Unternehmensspitze nun in den Ruhestand geht. Nach-

folger Urs Haltinner kennt das Geschäft genau – er ist bereits seit 23 Jahren im Betrieb. «Ich bin mir sicher», so Robert Rogenmoser, «dass er die Philosophie des Unternehmens so weiterführen wird, wie er sie kennen und schätzen gelernt hat. Aber er wird sicher auch neue Akzente setzen.»

Neuer Anbau

Garage Moser eröffnet hochmodernes Spritzwerk

Der Bau dauerte fast ein Jahr, aber der Aufwand hat sich gelohnt: Seit einigen Monaten verfügt die Garage Moser in Seuzach über ein grosszügig und modern ausgestattetes Autospritzwerk auf dem letzten Stand der Technik.



v. l. n. r.: Enzo Santarsiero, Bruno Moser, Umberto Mastrogiuseppe und Marco Moser.

Im dem neuerrichteten Anbau finden eine Nutzfahrzeug- und eine Pkw-Lackierkabine Platz, hinzu kommen vier Multifunktions-Arbeitsplätze von Sehon. «Jetzt können Fahrzeuge während aller Arbeitsschritte einer Reparaturlackierung an einer Stelle bleiben», erklärt Bruno Moser, Juniorchef des Betriebs mit 32 Mitarbeitern. «Reparaturen können so viel effektiver und wirtschaftlicher erledigt werden.»

Lieferanten und Vertreter von Versicherungen ein. Einer der Gastredner war Enzo Santarsiero, CEO der André Koch AG, der neue Lacktechniken und Repanet vorstellte. Einen Tag später lud die Garage Moser ausserdem zu einem «Tag der offenen Tür». Rund 130 Besucher kamen und nutzten die Chance, um sich in Praxisvorführungen über moderne Lackier- und Ausbeultechniken zu informieren.

Ende November lud Moser zur Einweihung des neuen Gebäudetrakts über 100 Kunden,

Stabwechsel

Früherer Lehrling wurde Chef bei Fischer in Rüti

Am 1. Januar 2015 übernahm André Frank die Leitung des Auto- und Industriespritzwerks Fischer AG Rüti ZH.

Die Betriebsübergabe wurde schon im September mit einem grossen Fest und zahlreichen Gästen gefeiert. Dort übergaben Peter Fischer, der bisherige Inhaber des über 70 Jahre bestehenden Familienbetriebs, und seine Frau Christa ihrem Nachfolger symbolisch statt eines Schlüssels eine goldene Lackierpistole. André Frank hatte seine Ausbildung bei Peter Fischer absolviert und war früh wegen hervorragender Leistungen auf-

gefallen. 2008 traf Fischer die Entscheidung, den Betrieb, den sein Grossvater 1944 gegründet hatte, an seinen früheren Lehrling Frank zu übergeben. Enzo Santarsiero und Florian Stähli, die Gesellschafter der André Koch AG, begleiteten die Nachfolgeregelung. Die Moderation des Festes im September vertraute Peter Fischer seinem langjährigen Freund Santarsiero an.



v. l. n. r.: Corina Inglin, André Frank, Peter Fischer, Christina Fischer.



Gratis

Ihr Lesevergnügen auf

www.carwing.ch



carwing.ch
Das Carrosserie- und Autofachmagazin



> Kooperation mit Mercedes verlängert

Die Daimler AG hat die enge Kooperation zwischen Mercedes und Standox verlängert: Wieder empfiehlt der Hersteller für die originalgetreue Reparatur von Mercedes-Benz Modellen die Standox Produkte, die in der Schweiz von der André Koch AG vertrieben werden.

In der Vereinbarung wird Standox für weitere zwei Jahre als empfohlene Reparaturlackmarke für Mercedes-Benz Niederlassungen in der Schweiz und vier weiteren Ländern bestätigt. «Besitzer von Premium-Fahrzeugen sind besonders anspruchsvoll und erwarten die perfekte Reparatur», betont Enzo Santarsiero, CEO der André Koch AG. «Mit den Lacksystemen von Standox bieten wir den Mercedes-Benz Betrieben Premium-Produkte für exakte Farbtongenaugigkeit und erstklassige Lackierergebnisse. Wir freuen uns, dass die Daimler AG das mit ihrer Entscheidung erneut bestätigt hat.» Vor der Vertragserneuerung waren die Standox Produkte umfangreichen Prüfungen und Langzeittests unterzogen worden.

Die André Koch AG liefert im Rahmen der Kooperation nicht nur Lackprodukte, sondern unterstützt die Mercedes-Benz Partner auch mit Know-how, zum Beispiel in technischen Fragen oder bei der Optimierung der betrieblichen Effizienz. <<<

> Audit für Opel



Die André Koch AG unterstützt Opel beim Aufbau eines Netzwerks von Opel Servicepartnern in der Schweiz. Das Netzwerk soll sicherstellen, dass die Opel Standards bei Reparaturen europaweit berücksichtigt werden. Für die Weiterbildung der zertifizierten Betriebe hat sich der Opel Mutterkonzern General Motors die André Koch AG ins Boot geholt. «Die André Koch AG ist offizieller Premium-Partner der General

Motors Suisse AG», heisst es dazu bei Opel. «Ihre Stärke sind nicht nur hochqualifizierte Mitarbeiter, sondern auch eine exzellente Audit-Kompetenz in der Automobilindustrie.» Im hochmodernen Schulungszentrum des Traditionsunternehmens in Zürich-Urdorf werden Schulungen zu den Themen Qualität, Organisation, Effizienz, Rendite, Sicherheit und Kundenbindung stattfinden. «Für die Carrosserie- und Lackierbetriebe eine grosse Chance, die sie ergreifen sollten», bestätigt Enzo Santarsiero, CEO der André Koch AG. Das Zertifizierungsprogramm ist für die teilnehmenden Betriebe kostenlos. <<<



> Neuer Kopf im Marketing

Anne Marie Teixeira (41) hat Anfang November 2014 die Leitung des Marketings bei der André Koch AG übernommen. Die 41-Jährige stammt aus Stäfa am Nordufer des Zürichsees und ist gelernte Laborantin. Berufliche Stationen waren zum Beispiel Rohm and Haas (Galvanik) und Sun Chemical (Druckfarben). 2010 übernahm Teixeira als Mitglied der Geschäftsleitung die Leitung Einkauf und Business Services sowie ISO-Verantwortung beim Büromöbelhersteller Denz in Nänikon. Zur André Koch AG kam sie von der AkzoNobel Car Refinishes AG, wo sie zuletzt als Leiterin Supply Chain Office tätig war. <<<

> André Koch AG jetzt auch bei Facebook

Auch die André Koch AG informiert jetzt Kunden, Freunde und Partner unter der Adresse www.facebook.com/andrekoachag über Neuigkeiten aus dem Unternehmen. Neben News können sich die User auch auf Veranstaltungsberichte, Praxistipps und Gewinnspiele freuen. «Wir versprechen uns von Facebook eine noch direktere Verbindung zu unseren Kunden», sagt Florian Stähli, Gesellschafter der André Koch AG. «So können wir dank des Feedbacks auf unsere Produkte und Angebote noch schneller auf Wünsche und Anregungen unserer Geschäftspartner reagieren.» <<<



> Eine Frau ganz oben auf dem Treppchen



Im Wettbewerb der Carrossiers Lackiererei setzte sich Angela Jans aus Emmenbrücke durch.



Die André Koch AG präsentierte ihre Neuheiten auf einem besonders grossen und repräsentativen Stand.



Enzo Santarsiero, CEO der André Koch AG, ist ein grosser Fan der Berufsmeisterschaften.

In den Werkstätten von Carrosserie- und Lackierbetrieben arbeiten fast nur Männer? – Zumindest im Lackierbereich gilt das längst nicht mehr, wie sich im vergangenen Herbst bei den Schweizer Berufsmeisterschaften in Langenthal zeigte: Die Hälfte der Teilnehmenden am Lackierwettbewerb war weiblich – und am Schluss stand auch eine Frau ganz oben auf dem Treppchen. Angela Jans aus Emmenbrücke im Kanton Luzern hatte nach dem Urteil der Fachjury in der Kategorie Carrossier/-in Lackiererei die besten Leistungen gezeigt.

«Wir gratulieren ganz herzlich», so Enzo Santarsiero, CEO der André Koch AG. Sein Unternehmen war einer der Hauptsponsoren der Veranstaltung und stellte in dieser Funktion unter anderem das komplette Lackmaterial für den Lackierwettbewerb zur Verfügung. «Wir wissen aus langjähriger Erfahrung, wie wichtig es ist, den Nachwuchs zu unterstützen und zu fördern», erklärte er. «Dafür sind die Berufsmeisterschaften ideal. Und darum macht es uns viel Spass, als Sponsor dabei zu sein.» <<<



> Verstärkung im Aussendienst

Die André Koch AG bleibt weiter auf Wachstumskurs und hat Ende 2014 auch ihr Kundenberater-Team vergrössert. Nach Attila von Zalan, der bereits Anfang vergangenen Jahres dazusties, sind im letzten Herbst auch Brice Reimann und Philippe Maeder als neue Verkaufsberater für die André Koch AG tätig. Von Zalan und Maeder haben die Koordination des Schweizer Werkstattnetzwerks Repanet übernommen. Reimann ist als Kundenberater tätig. Damit umfasst das Aussendienst-Team nun insgesamt 13 Mitarbeiter. «Wir legen besonderen Wert auf unser enges Netz an Fachberatern», so Enzo Santarsiero, CEO der André Koch AG. «Schliesslich sind die Mitarbeiter ‚an der Front‘ der direkte Draht zu unseren Kunden. Ihre Kompetenz und ihre Kontakte sind durch nichts zu ersetzen – deshalb setzen wir erfahrene Lackierer ein, die wissen, wovon sie reden. Bessere Berater findet man nicht.» <<<



:: Ihrer Freundin gefällt Ihre neue Freundin nicht?
Kein Problem.





Kart für Paraplegiker

«Noch schneller in die Kurven»

Giorgio Maggi und Robin Koller, Absolventen der Sporthochschule Kriens Swiss Olympic Partner School, Kriens, hatten für ihre Abschlussarbeit eine geniale Idee: Sie entwickelten einen behindertengerechten Kart für Paraplegiker.



Die zwei Absolventen haben einen Kart vollständig demontiert und an die Bedürfnisse von Paraplegikern angepasst.

Giorgio Maggi ist Nachwuchsrennfahrer, und das aus Leidenschaft. Er rauscht mit bis zu 230 km/h über die Piste, ständig geht es zu Rennen auf Strecken in ganz Europa. Dabei läuft nicht immer alles nach Plan – und gelegentlich kracht's. «Nach meinem letzten Unfall habe ich mir einige Gedanken gemacht», sagt der 17-Jährige. «Was, wenn Du nach einem Crash eine Behinderung hast und nicht mehr fahren kannst? Anders als beim Schwimmen, Kollers Disziplin, sieht man im Kart nämlich nie jemanden mit einer Behinderung.» Das soll sich ändern, dachten sich die Schulkameraden. Für ihre Abschlussarbeit bauten sie deshalb einen Kart speziell für Leute mit körperlicher Behinderung.

Dazu bauten sie einen Kart vollständig auseinander, konzipierten Handgas- und Bremsleitungen neu und richteten sie ein, formten einen Sitz mit 6-Punkt-Sicherung aus. «Besondere Gedanken mussten wir uns über die Fixierung der Beine machen, denn sie brauchen bei einem Paraplegiker zusätzlichen Halt», erzählt Maggi. «Am Ende haben wir das Problem mit Sanitärrohren gelöst, die wir an den Kart montiert, mit weichem Material ausgekleidet und mit Klettverschlüssen ausgestattet haben.» Die

André Koch AG sponserte das Lackmaterial für den passenden Look, und nach vier Monaten Tüfteln und Schrauben war der behindertengerechte Kart fertig.

Für die Jungfernfahrt konnten die Schüler Stefan Keller gewinnen. Der sportliche Mann Anfang 50 hatte im Sommer 2013 einen Gleitschirm-Unfall und sitzt seitdem im Rollstuhl. Von dem Kart zeigte er sich begeistert. «Das war nur der Anfang», sagte er nach der Testfahrt gegenüber den Medien. «Ich fühlte mich im Kart durchaus gut aufgehoben. Mit einigen Veränderungen am Sitz werde ich die Kurven beim nächsten Test sicher noch schneller angehen können!»

Für das Abschlussprojekt bekamen Maggi und Koller eine glatte 6. Inzwischen ist Maggi an der FREI'S Talents School in Luzern. Dort kann er seine Ausbildung zum Kaufmann machen und gleichzeitig seine Rennfahrerkarriere weiterverfolgen. In diesem Jahr geht er in der Formel 4 an den Start. «Ob unser Kart in Serie gehen wird, wissen wir zwar noch nicht», meint er. «Aber wir arbeiten auf jeden Fall weiterhin daran, ihn noch besser zu machen!»



Blowpower

Energie sparen
Umwelt schützen
Effizienz steigern

Stets der TECHNOLOGY ein Schritt voraus.

 **Blowtherm**

www.blowtherm.ch

Standex wird 60

Warum die André Koch AG keinen Sherry importiert

Der wichtigste Handelspartner der André Koch AG, die Marke Standex aus Wuppertal, wird in diesem Jahr 60. Von Anfang an bestand zwischen André Koch AG und der Lackmarke aus Deutschland eine enge Partnerschaft. Die Erfolgsgeschichte der André Koch AG ist daher untrennbar mit Standex verbunden. Wir werfen einen Blick zurück und zeigen, wie aus einem kleinen Ein-Mann-Betrieb einer der führenden Lieferanten für Autoreparaturlacke in der Schweiz wurde.



Alles beginnt 1948 im Herzen von Zürich. Der 32-jährige André Koch hat eine Idee: Er will sich mit einem Importunternehmen selbstständig machen und gründet in einem Gebäude an der Idastrasse seine eigene Firma. Er importiert Autoreparaturlacke und beliefert damit die Schweizer Werkstätten. Ein günstiger Zeitpunkt, denn die Wirtschaft wächst, die Automobilbranche boomt und immer mehr Menschen können sich ein eigenes Auto leisten. Aber der geschäftstüchtige Jungunternehmer Koch geht auf Nummer sicher: Er versucht es nicht nur mit Lack, sondern startet gleichzeitig den Direktimport von Sherry aus Spanien.

Es hätte also alles auch ganz anders kommen können, wenn André Koch nicht Dr. Kurt Herberts aus Wuppertal kennengelernt hätte. Schon 1954 vereinbart er mit dem Wuppertaler Lackhersteller eine Zusammenarbeit. Als Herberts dann 1955 den ersten Autoreparaturlack der Marke Standox auf den Markt bringt, ist das eine Innovation, die sofort Erfolg hat. André Koch erkennt das Potenzial des Premium-Lacks und sichert sich noch im selben Jahr die General-Vertretung in der Schweiz. Das Sherry-Geschäft lässt er fallen. Der Beginn einer Erfolgsgeschichte und der bis heute andauernden Partnerschaft.

Mit dem Vertrieb der Standox Produkte wächst die Firma in den 50er- und 60er-Jahren rasant: André Koch stellt zusätzliche Mitarbeiter ein und mietet zwei Aussenlager für seine Handelswaren, zu denen nicht nur Lackprodukte, sondern auch ein umfassendes Sortiment an Zubehör gehören. Als die Räumlichkeiten dennoch zu eng werden, zieht der Unternehmer mit seiner Firma 1972 aus der Zürcher City in einen Neubau in Urdorf.

Hier entwickelt Koch einen neuen Gedanken: Es genügt ihm nicht, den Betrieben hervorragende Produkte anzubieten. Er möchte seine Kunden auch dabei unterstützen, langfristig wirtschaftlich erfolgreicher zu werden. Dazu müssen sie handwerklich und betriebswirtschaftlich fit sein. Kurzerhand wird der zusätzliche Platz im neuen Gebäude dazu genutzt, Schulungen für Lackierer anzubieten. Koch versteht sich fortan nicht nur als Lieferant von Autoreparaturlacken und Zubehör, sondern vielmehr als kompetenter Rundum-Servicepartner der Betriebe. In den Folgejahren intensiviert er in die Aus- und Weiterbildungsaktivitäten: 1986/87 wird das hauseigene Information Center gebaut, ein topmodern ausgestattetes Trainingszentrum, in dem fortan Aus- und Weiterbildungskurse für Lackierer und Betriebsinhaber stattfinden.

In der Zwischenzeit ist es Standox immer wieder gelungen, der Branche mit Neuentwicklungen entscheidende Impulse zu geben. 1994 gelingt in Wuppertal ein zukunftsweisender Durchbruch zu umweltgerechten Produkten: Das wasserbasierende Lackiersystem Standohyd kommt auf den Markt. André Koch gibt die neue Produkttechnologie gleich an seine Kunden in der Schweiz weiter und hat damit die Nase vorn: Der erste Standohyd-Nutzer weltweit ist Schweizer. Und Kochs Unternehmen ist inzwischen einer der führenden Lieferanten für Reparaturlacke in der Schweiz.

In den Folgejahren zieht sich der Firmengründer nach und nach aus dem Tagesgeschäft zurück und sieht sich nach einer Nachfolge um. 2001 übernehmen schliesslich seine ehemaligen Angestellten Philipp Bernet, Inge Binz und Martin Stähli das Unternehmen. Damit verhindern sie den Verkauf der André Koch AG an externe Investoren. Ein ungewöhnlicher Schritt, der die besondere Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Traditionsunternehmen unterstreicht und bei Kunden und Angestellten für Kontinuität sorgt. Denn die neue Führung bleibt den Ideen des Gründers treu und setzt die Partnerschaft mit Standox fort. Als die Lackmarke 2010 mit der Produkttechnologie von Standoblue neue Massstäbe setzt, verschafft das Führungstrio den Partnerbetrieben unmittelbar Zugang – für die Betriebe ein



Enzo Santarsiero (l.) und Florian Stähli leiten die André Koch AG heute.



Die alten Zeiten: Das erste TEAM-Seminar bei Standox (oben), das Führungstrio ab 2001: Philipp Bernet, Inge Binz und Martin Stähli (Mitte, v. l.) und ein Schnappschuss vom 40-jährigen Jubiläum der André Koch AG mit dem Gründer persönlich (3. v. l.).



1955 brachte der Wuppertaler Lackhersteller Herberts sein Autoreparaturlacksystem Standox auf den Markt. Zum Jubiläum hat das Unternehmen jetzt unter www.standox.com/60 eine Serie von unterhaltsamen «Innovationsgeschichten» ins Internet gestellt. Schauen Sie mal rein!



grosser Vorteil. Heute nutzen die Kunden der André Koch AG bereits flächendeckend das State-of-the-Art-System – damit haben die Schweizer Nutzer schneller auf das moderne Basislacksystem umgestellt als irgendwo anders auf der Welt.

Mitte 2013 steht bei der André Koch AG der nächste Generationswechsel an. Mit Enzo Santarsiero übernimmt eine Führungspersönlichkeit mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Lackbranche die Leitung und entwickelt die Stärken des Traditionsunternehmens weiter. Er gründet das Werkstattnetzwerk Repanet Schweiz, das teilnehmende Carrosserie-Betriebe unter anderem mit umfassenden Beratungsleistungen unterstützt und derzeit auch in der Westschweiz startet. Er baut das Weiterbildungsangebot aus und stellt neue Serviceangebote auf die Beine. Mit seinen Plänen hält Santarsiero die André Koch AG auf Wachstumskurs: Das Team vergrössert sich fortlaufend. Gerade erst stellte er neue Repanet Koordinatoren ein, verstärkte das Aussendienst- und das Marketing-Team.

Insgesamt beschäftigt das Traditionsunternehmen heute 52 Mitarbeiter in der Zürcher Zentrale in Urdorf und den zwei Niederlassungen in Saint-Sulpice (Waadt) und Stabio (Tessin). «Wir freuen uns sehr über die gute Zusammenarbeit mit Standox, gratulieren herzlich zum Jubiläum und schauen zuversichtlich in die Zukunft», so Santarsiero. «Denn auch wenn wir wachsen und sich manche Dinge verändern: Unserer Maxime, die Lackierbetriebe mit den besten Produkten und Services bei ihrem wirtschaftlichen Erfolg zu unterstützen, bleiben wir weiterhin treu. Ganz in der Tradition von André Koch.»

> Milestones

1948: André Koch gründet seine Firma. Fast wäre alles ganz anders gekommen, denn der geschäftstüchtige Jungunternehmer startet mit zwei Standbeinen: Er versucht es nicht nur mit Lack, sondern auch mit dem Direktimport von Sherry aus Spanien.

1955: Die Marke Standox kommt auf den Markt und ist dank André Koch von Beginn an auch in der Schweiz verfügbar.

1957: André Koch übernimmt die Generalvertretung für Autoprodukte der Henkel-Marke Teroson in der Schweiz.

1968: Aus der Einzelfirma André Koch wird eine Aktiengesellschaft.

1971: Der erste Computer wird installiert: eine IBM-Anlage System/3, Modell 10. Er arbeitet mit Lochkarten.

1972: Die André Koch AG zieht von Zürich nach Urdorf. Eröffnungsgeschenk der Mitarbeiterin Inge Binz: der weisse Kakadu «Coco», der das André Koch AG-Team noch jahrelang mit seinem Geschrei erfreut.

1986/87: Das hauseigene Information Center wird gebaut.

1997: Die erste André Koch AG-Homepage geht online.

2014: Das Werkstattnetzwerk Repanet wird gegründet.

Bis heute: Das Information Center wird kontinuierlich modernisiert, bietet heute auf über 700 Quadratmetern beste Trainingsvoraussetzungen und hat sich zu einem Treffpunkt der Branche entwickelt.



Neuer Standox Kalender

Colours made in Germany

Der neue Standox Kalender 2015 ist da. Der Titel «Colours made in Germany» ist für Standox seit der Gründung im Jahr 1955 Anspruch und Verpflichtung: gegenüber den Automobilherstellern und gegenüber Carrosserie-Betrieben, damit diese wirtschaftlich erfolgreich arbeiten können.

Der deutsche Fotograf Andreas Fechner bringt diesen Anspruch zum 60. Geburtstag der Traditionslackmarke jetzt ins Bild. Dazu kombinierte er Aufnahmen weltbekannter deutscher Bauwerke mit sportlichen Autos in spektakulären Farben. «Die Bauwerke, die wir für den Kalender ausgewählt haben, stehen für beeindruckende Ingenieurleistungen und grosse technische Innovationskraft», erklärt Fechner. «Die Schwebbahn in Wuppertal zum Beispiel war bei der Eröffnung 1901 ein echtes technisches Wunderwerk, ein grossartiges Zeugnis deutscher Ingenieurkunst und eine echte Innovation. Damit passt sie perfekt zum Charakter von Standox.»

Von der einzigartigen Wuppertaler Schwebbahn über das Berliner Bundeskanzleramt bis zum Schloss Neuschwanstein: Fechner wählte beeindruckende Kulissen und erzeugt einen spannenden Kontrast aus Alt und Neu, aus Architektur und Automobiltechnik.

Um die kräftigen Farben besonders zur Geltung zu bringen, arbeitete der Fotograf mit einem künstlerischen Kniff: Er «entsättigte» den Bildhintergrund farblich, um den Lack der Autos noch stärker leuchten zu lassen. Der Kontrast zwischen den fast monochromen Kulissen, die menschenleer sind und dadurch noch beeindruckender wirken, und den lebhaften Farben der Autos erzeugt die besondere Spannung der Motive.

Den limitierten Wandkalender lässt Standox schon seit über 30 Jahren von unterschiedlichen international renommierten Fotografen gestalten. Traditionell ist er nicht im Handel erhältlich, sondern geht exklusiv an Kunden und Freunde des Wuppertaler Unternehmens. André Koch AG-Kunden erhalten ihr persönliches Exemplar von ihrem Aussen-dienstmitarbeiter.





Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack

«Extrem gute Erfahrungen»

Extrem schnell, extrem hart, extrem glänzend? Der Carrosserie-Betrieb Agethen GmbH in Friedberg hat den neuen VOC-Xtreme-Klarlack von Standox getestet.



Peter Gorski ist zufrieden, das ist deutlich zu hören. «Wir waren von Anfang an total begeistert», sagt er. Gorski ist Chef der Lackierabteilung im Carrosseriebetrieb Agethen GmbH in Friedberg (Deutschland) und äusserst angetan vom neuen Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack. Überzeugt hat ihn nicht nur die schnelle Trocknung, sondern auch die Flexibilität bei der Verarbeitung. «Das ist wirklich ein Quantensprung, da hat Standox nicht zu viel versprochen», schwärmt er. «Den Klarlack kann ich hervorragend schleifen und polieren. Und auch nach zwei, zweieinhalb Stunden in der Spritzpistole kann ich ihn immer noch gut arbeiten.»

Gorski leitet die Lackierabteilung im Carrosserie-Fachbetrieb Agethen seit vielen Jahren und bearbeitet mit seinem Team die Fahrzeuge, die zur Lackierung anstehen. Alle von ihnen haben jahrelange Erfahrung. Dass der Klarlack nach sehr kurzer Trocknungszeit bei geringen Temperaturen einen dauerhaft brillanten Glanz bildet und extrem hart wird, konnten die Agethen-Lackierer zuerst gar nicht glauben. Deshalb haben sie ihn einem ungewöhnlichen Härte-test unterzogen: «Wir sind mal mit einer Euromünze drübergegangen – da war hinterher keine Spur zu sehen», erzählt der Cheflackierer. «Der Xtreme ist, anders als andere Klarlacke, wirklich glashart.» Und sein Team hat es noch

weiter getrieben: Mit einem Fahrzeug ging es schon nach zwei Stunden in die Waschanlage. «Bislang wurde bei solchen Lacken empfohlen, zur Sicherheit zwei Tage lang nicht in die Waschanlage zu fahren, um den Lack nicht zu beschädigen. Aber da war kein Flecken, kein Tropfen, da war nichts zu sehen», sagt Gorski.

Der grösste Vorteil des Xtreme-Klarlacks ist für den Betrieb die schnelle Trocknung: Dank seiner innovativen Bindemittel-Technologie ist der Lack bei 60 Grad Celsius in nur fünf Minuten trocken. Durch die kurze Trocknungsdauer sinkt der Energieverbrauch schon dabei um bis zu 40 Prozent. Aber die Lackierer der Agethen GmbH heizen den Trockenraum für den Xtreme-Klarlack gar nicht mehr so hoch, denn mit dem Standox VOC-Xtreme-Härter Luft trocknet der neue Klarlack auch bei einer normalen Raumtemperatur von 20 Grad schon in weniger als einer Stunde.

«Das bedeutet eine Energieeinsparung von mehr als 80 Prozent im Vergleich zu früheren Verfahren und für uns einen enormen wirtschaftlichen Vorteil», bestätigt Krafffahrzeugmeister und Geschäftsführer Bernd Agethen. Er setzt in seiner Lackiererei inzwischen seit weit über 20 Jahren Standox Produkte ein und hat jetzt auch den neuen Klarlack ins Sortiment aufgenommen. «Wir lackieren in der Woche viele Fahrzeuge, da werden sich die Einsparungen durch den Klarlack auf der Stromrechnung bemerkbar machen», meint er.

Aber Agethen und sein Lackiererteam schätzen die Innovation aus dem Hause Standox nicht nur, weil sie gut für die Energiebilanz ist, sondern auch, weil sie mehr Geschwindigkeit in die Abläufe bringt. «Wir haben neulich für einen Kunden um 9 Uhr eine Tür lackiert, der war um Viertel vor 10 schon wieder raus hier», berichtet Cheflackierer Gorski. «Wir haben mit dem neuen Klarlack wirklich extrem gute Erfahrungen gemacht.»

Bei Agethen in Friedberg, Deutschland, ist man begeistert von den Vorteilen des neuen Standox VOC-Xtreme-Klarlacks. Dank Lufttrocknung spart man gegenüber früher bis zu 80 Prozent Energie ein. Und selbst ungewöhnliche Härtetests bestand der Klarlack mit Bravour.





Aus- und Weiterbildung

Gruss aus dem IC

7 Trainer, 21 Seminare und Schulungen und fast 130 Teilnehmer allein im Jahr 2014: Das André Koch Information Center bietet die perfekten Voraussetzungen für intensive Trainings – von Sonderlackierungen bis Standoblue. Hier grüssen Workshop-Gruppen aus dem vergangenen Jahr. Das Workshop-Angebot 2015 finden Sie auf www.andrekoch.ch unter Service & Training.



Repanet Seminar

Erfolgreiches Seminar-Debüt hoch über Zürich

In Carrosserie- und Lackierbetrieben geht es heute nicht mehr nur um fachgerechtes Reparieren und Lackieren. Wer am Markt erfolgreich sein will, muss auch im Marketing, im Verkauf und in der Kundenkommunikation topfit sein. Zu diesen Themen veranstaltete Repanet Ende Oktober in Zürich ein zweitägiges Seminar.

Das Seminar richtete sich an Mitarbeiter und Führungsverantwortliche in Carrosserie-Betrieben, die sich in der Ansprache und im Umgang mit Kunden verbessern wollten. «Wecke den natürlichen Verkäufer in dir» – unter diesem Motto stand der erste Teil der Veranstaltung. Mit Hans Peter Frei, Lehrbeauftragter an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Gastdozent an der ETH Zürich, hatte man einen Experten verpflichtet, der ebenso anschaulich wie unterhaltsam erklärte, worauf es im Kontakt mit «König Kunde» ankommt. Einer seiner zentralen Punkte: Kunde ist nicht gleich Kunde – zu erkennen, mit welchem Kundentyp man es zu tun hat, ist die Voraussetzung, um eine angenehme Atmosphäre im Verkaufsgespräch zu erzeugen.

Dennoch können Konflikte mit dem Kunden auftreten. Wie man solche Situationen löst,

entscheidet oft darüber, ob der Kunde dem Unternehmen treu bleibt oder wechselt. Methoden zur Konfliktlösung waren daher ein zentrales Thema im zweiten Teil des Seminars. Dozentin Astrid Vellen, die bereits viele Kundenseminare für Repanet in Deutschland durchgeführt hat, vermittelte Techniken, wie man mit kritischen Situationen (etwa einer Reklamation) umgeht. Auch hier eine besondere Herausforderung: das Entwickeln von Sensibilität für die Situation des Kunden.

Attila von Zalan, Consulting Repanet in der deutschsprachigen Schweiz, zeigte sich vom Zuspruch der Interessenten, der Qualität der Vorträge und vom Veranstaltungsort, dem Hotel Uto Kulm auf dem Uetliberg über Zürich, begeistert. Sein Fazit: «Das war das erste Event dieser Art, das wir bei Repanet durchgeführt haben. So kann 's weitergehen – diesen Standard wollen wir halten.»



> Kick-off-Meeting Repanet Westschweiz

Wegen des grossen Erfolgs und der enormen Nachfrage der Werkstätten verstärkte die André Koch AG das Repanet Team früher als geplant: Seit Ende des vergangenen Jahres gibt es Repanet auch in der Westschweiz. Der gelernte Lackierer Philippe Maeder hat die Koordination des Netzwerks in der Westschweiz übernommen und steht damit Attila von Zalan, Consulting Repanet in der deutschsprachigen Schweiz, zur Seite. Im März findet das Kick-off-Meeting in Montreux statt. Dort können sich Interessierte über das Angebot informieren. Die André Koch AG-Kunden in der Westschweiz erhalten frühzeitig eine persönliche Einladung.

Auf sie wartet eine breite Palette an Unterstützungsangeboten: Support bei der Selbstvermarktung – von der Fassadengestaltung bis zur Imagebroschüre – genauso wie betriebswirtschaftliche Seminare, Weiterbildungen, technische Trainings und vieles mehr. «Mit unseren hohen Repanet Qualitätsstandards stellen wir sicher, dass die teilnehmenden Betriebe auf Top-Niveau arbeiten», erklärt Maeder. Das Ziel: Die Auszeichnung als Repanet Betrieb soll sie für alle Interessengruppen zu bevorzugten Partnern machen.



Standex Camp 2014

Training im «geschützten Raum»

Mit der Ausbildungsinitiative Standox Camp macht Standox Deutschland junge Azubis fit für den Beruf. Das Programm, das im vergangenen Jahr ins Leben gerufen wurde, begleitet insgesamt 23 Lehrlinge durch ihre dreijährige Ausbildung. Jedes Jahr sind die Nachwuchs-Lackierer für eine Woche im Standox Center in Wuppertal zu Gast. Vor kurzem kamen sie zur zweiten Camp-Woche zusammen. Im Fokus: die Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenzen.



«Mit dem Camp wollen wir den Auszubildenden zusätzlich zur Berufsschule und zur Praxis in den Betrieben unter die Arme greifen, damit sie nach der Ausbildung möglichst gut vorbereitet ins Berufsleben starten können», so Camp-Leiter Heiko Köster von Standox Deutschland. Auf dem Lehrplan in der zweiten Camp-Woche stand deshalb professionelles Intensiv-Training in der Werkstatt mit den Fachleuten aus dem Unternehmen. «Wir bieten den Azubis mit dem Camp einen ‚geschützten Raum‘», erklärt Köster. «Sie können hier ohne den Druck des laufenden Betriebs in Ruhe üben, was sie spätestens bei der Ab-

schlussprüfung perfekt können müssen. Wir nehmen uns Zeit, und vor allem: Sie dürfen Fehler machen.»

Die Standox Trainer Armin Sauer und Mathias Glawe waren für die fachliche Betreuung der Junglackierer verantwortlich. «Zum einen geht es uns in dieser Camp-Woche darum, das theoretische Fach- und Hintergrundwissen zu festigen», erklärt Mathias Glawe, Schulungsleiter Standox Deutschland. «Zum anderen sollen die Azubis natürlich möglichst viel praktisch arbeiten und selbst ausprobieren. So lernen sie am meisten

dazu und gewinnen ausserdem mehr Sicherheit und Selbstvertrauen.» Neben dem richtigen Anmischen von Farbönen, dem präzisen Nuancieren und der Anwendung der elektronischen Color Tools stand die Behandlung unterschiedlicher Untergründe auf dem Programm. In einer kleinen Projektarbeit lackierte jeder Nachwuchslackierer ein Modellauto in einer selbst nuancierten Farbe.

Die zweite Camp-Woche kam gut an. «Ich habe wahnsinnig viel gelernt, das Praxistraining war super», sagt Kristin von Scheven, die ihre Ausbildung im Lackierbetrieb Rohoff in Schwelm macht. «Im Betrieb geht's manchmal so schnell voran, da ist für lange Erklärungen oft gar keine Zeit. Hier wird uns alles in Ruhe erklärt und gezeigt, und wir können immer wieder nachfragen. Gerade kurz vor der Zwischenprüfung ist das eine grosse Hilfe.»

Auch der Camp-Teilnehmer Furkan Köse, Auszubildender in der Autolackiererei Toni Cangi GmbH in Recklinghausen, ist begeistert. «Diese Woche hab ich eine Menge zum Thema Coloristik gelernt», sagt er. «Um einen Farbton anzumischen, braucht man so viele

unterschiedliche Farben – das würde man nie vermuten. Dafür ein Auge zu entwickeln, ist ziemlich spannend.»

Der erste Teil des Standox Camps im vergangenen Jahr hatte auf den ersten Blick weniger mit Lackieren zu tun. Stattdessen standen Soft Skills wie Kommunikations- und Teamfähigkeit auf dem Lehrplan – Kompetenzen, die für Erfolg im Berufsleben sehr wichtig sind, aber gerade im Zusammenhang mit handwerklichen Berufen noch immer unterschätzt werden. In den Ausbildungsrichtlinien zum Lackierer zum Beispiel kommen sie gar nicht vor. «Mit der ersten Camp-Einheit wollten wir genau diese Lücke schliessen», sagt Armin Sauer. Und die Initiative zeigt erste Erfolge. Sauer: «Es ist schön zu sehen, wie sich das Auftreten der Jugendlichen durch das Training im letzten Camp schon entwickelt hat.»

Die Hälfte der Ausbildungszeit ist für die Azubis inzwischen um. Die letzte Trainingseinheit der Ausbildungsinitiative findet im dritten Lehrjahr statt. Dann geht es im Standox Camp um die weitere Vertiefung der Inhalte – mit klarem Fokus auf den Abschlussprüfungen.



Die Lackierprofis von morgen: In jedem Ausbildungsjahr kommen die Standox Camp-Teilnehmer für eine Woche in Wuppertal zum Intensivtraining zusammen. Eindrücke vom diesjährigen Treffen zeigt ein kurzer Film auf YouTube. Einfach den QR-Code scannen!

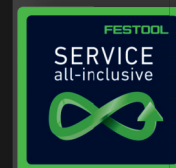


SCHLEIFEN HAT VIELE SEITEN. WIR HABEN AN JEDE GEDACHT.

Mehr Ausdauer.
Mehr Gefühl.
Mehr Komfort.
Der neue Exzentrerschleifer
ETS EC 150.



NEU



- Schutz vor Reparaturkosten
- Diebstahlschutz
- Kauf ohne Risiko
- Lange Ersatzteilverfügbarkeit

Direkt in die Hand gebaut. Für ermüdungsarmes Schleifen über Kopf und ein gutes Gefühl für Kanten und Komfort in jeder Lage. Der neue ETS EC 150. Mit nur 116 mm Bauhöhe, bürstenlosem EC-TEC Motor und ergonomischer Gehäusegeometrie mit perfekt ausbalanciertem Schwerpunkt. Und für die extra Portion Gesundheit mit weiteren innovativen Details wie automatischer Absaugerkennung, integrierter Tellerbremse und einzigartigem Vibration Control System.

Erleben Sie den Unterschied – ab sofort bei Ihrem Fachhändler.

FESTOOL
Werkzeuge für höchste Ansprüche

Festool Schweiz AG
Moosmattstrasse 24
CH-8953 Dietikon
Telefon: 044 744 27 27
Telefax: 044 744 27 28
E-Mail: info-ch@festool.com
www.festool.ch

Standex Betriebsvergleich

Schadenmanagement legt weiter zu

Höherer Umsatz, ein neuer Rekordstand beim Personal und eine weitere Zunahme des Geschäfts mit Versicherungen und Leasinggesellschaften – das sind einige der wichtigsten Ergebnisse des aktuellen Standox Betriebsvergleichs für freie Carrosserie- und Lackierbetriebe in Deutschland. Erstellt wurde die Studie von der Unternehmensberatung Hennemann aus Fröndenberg.



Die gute Konjunktur in Deutschland schlug sich in der Carrosserie- und Lackierbranche nieder: Im Schnitt lag der Jahresumsatz der teilnehmenden Betriebe bei 1,26 Millionen Euro – ein stolzes Plus von 17,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die ermittelten Zahlen zeigen aber auch: Bei Arbeitsprozessen und -abläufen gibt es Optimierungsbedarf. Denn die Auslastung, sprich: der Anteil der verkauften Arbeitsstunden, stieg zwar um 2,5 Prozentpunkte auf über 70 Prozent, doch gleichzeitig haben die anwesenden Mitarbeiter in dieser Zeit weniger geleistet. Die Produktivität ging um 3,4 Prozentpunkte zurück.

Eine positive Entwicklung: Der Personalbestand der Betriebe legte deutlich zu. Mit im Schnitt 16,4 Mitarbeitern (1,5 mehr als im Vorjahr) wurde ein neuer Höchststand erreicht. Dadurch stiegen zwar auch die Personalkosten (+ 12 Prozent), doch ihr Anteil am Gesamtumsatz sank um fast zwei Prozentpunkte auf nur noch 37,2 Prozent.

In der Umsatzverteilung der deutschen Betriebe machen inzwischen Schadenmanagement-Aufträge mit rund 36 Prozent (+ 3,8 Prozentpunkte) den grössten Anteil aus. Geschrumpft sind hingegen die Anteile der Autohaus- und Werkstattkunden mit nur noch 30,1 Prozent (- 2,3 Prozentpunkte) und der Privatkunden mit 24,2 Prozent (- 3,4 Prozentpunkte). Der wachsende Anteil der Schadensteuerung hat tiefgreifende strukturelle Folgen für die Branche, wie bereits vom Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik, dem Berufs- und Wirtschaftsverband des deutschen Kraftfahrzeug-

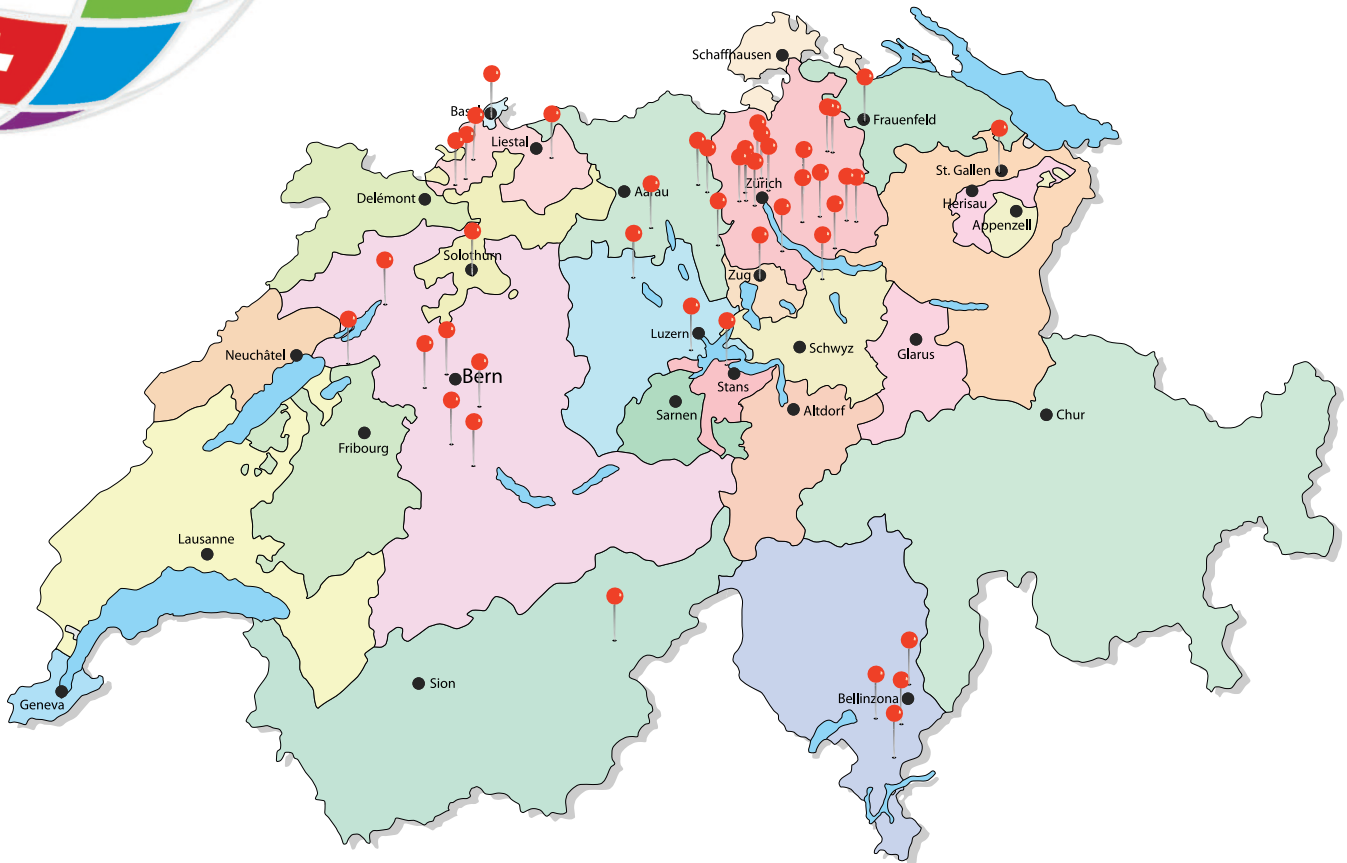
Handwerks, festgestellt wurde: Kleinere Betriebe werden zunehmend vom Schadenmanagement abgekoppelt. Das bestätigte auch der Standox Betriebsvergleich. Lag der Umsatzanteil des Schadenmanagements in Carrosserie-Betrieben mit bis zu fünf Mitarbeitern 2012 noch bei rund 15,6 Prozent, sank er 2013 auf nur noch magere 6,8 Prozent.

Im Geschäft mit Autohaus- und Privatkunden konnten selbst moderat erhöhte Verrechnungssätze nicht verhindern, dass der Umsatzanteil beider Bereiche sank. Und im wachsenden Bereich Schadenmanagement musste man mit Stundensätzen arbeiten, die weitgehend auf Vorjahresniveau stagnierten.

Für die aktuelle Ausgabe des Betriebsvergleichs stellten 126 Betriebe aus ganz Deutschland ihre Daten aus 2013 zur Verfügung. «Die Ergebnisse stammen aus Deutschland, aber sie sind auch für uns hochinteressant», sagt Enzo Santarsiero, CEO der André Koch AG, einem der führenden Lieferanten für Autoreparaturlacke der Schweiz. «Sie zeigen wichtige Trends und Entwicklungen auf, mit denen sich auch die Schweizer Carrosserie-Betriebe auseinandersetzen müssen.» Für die Zukunft plant Santarsiero eine eigene Erhebung.



REPANET SUISSE



Kanton Aargau

Autospritzwerk Brunner AG Carrosserie und Spritzwerk, Zufikon
 Auto- & Motorradspritzwerk Pascal Carriot, Rudolfstetten
 Borioli AG, Rudolfstetten
 Cannone Carrosserie & Spritzwerk AG, Merenschwand
 Lüthi Carrosserie & Lackiercenter AG, Kirchdorf
 Siegrist Carrosserie-Autospritzwerk GmbH, Schlossrued

Kanton Basel

Carrosserie Huggel AG, Münchenstein
 Carrosserie Munz AG, Birsfelden
 Carrosserie Schneider AG, Zwingen
 Carrosserie Zumbrunn AG, Sissach
 Wenger Carrosserie / Fahrzeugbau, Basel

Kanton Bern

Carrosserie-Autospritzwerk Zehnder GmbH, Grosshöchstetten
 Carrosserie Beutler AG, Heimberg
 Carrosserie Steck AG, Bern
 Carrosseriewerke AG, Nidau
 Th. Willy AG Auto-Zentrum Ford-Vertretung, Bern

Kanton Freiburg

InterBUS AG, Kerzers

Kanton Luzern

Autospritzwerk Barmettler, Buochs
 Carrosserie Werner Willmann AG, Schötz
 Th. Willy AG Auto-Zentrum Ford-Vertretung, Kriens

Kanton Solothurn

Carrosserie Hug AG, Zuchwil

Kanton Tessin

Alphia SA Carrozzeria, Balerna
 Car Center Giubiasco SA, Giubiasco
 Carrozzeria Fratelli Monzeglio, Locarno
 Carrozzeria Mida Di Migliarese e Figlio, Biasca

Kanton Thurgau / St. Gallen

Heinz Weber AG Carrosserie, St.Gallen
 Luxury Performance GmbH, Frauenfeld

Kanton Wallis

Lengen AG Carrosserie & Lackiererei, Glis

Kanton Zug

Wesemann AG Carrosserie und Autospritzwerk, Zug

Kanton Zürich

ArtLack Atelier GmbH, Wetzikon
 Carrosserie Erni AG, Schlieren
 Carrosserie Sandtner AG, Pfäffikon
 Carrosseriewerk AG Uster, Uster
 Color & Alternativ-Technik GmbH, Wetzikon
 Fischer AG Autospritzwerk, Rüti
 Galbussera Autospritzwerk, Winterthur
 Garage Carrosserie Moser AG, Seuzach
 Hans Eigenmann AG, Urdorf
 Otto Ruf AG Abteilung Malerei, Dübendorf
 Platin Automobile AG, Zürich und Spreitenbach
 Porsche Zentrum Zürich AMAG First AG, Schlieren
 Seeblick Garage AG, Samstagern
 Semes Automobile GmbH, Zürich
 Th. Willy AG Auto-Zentrum Ford-Vertretung, Schlieren

**44 Partner,
 Stand: Januar 2015**

Erfolg ist Teamarbeit
<http://repanet.andrekoch.ch>



www.andrekoch.ch
www.standox.ch

André Koch AG
8902 Urdorf-Zürich
Tel. 044 735 57 11

„Ich bin gewappnet für die Zukunft. Arbeiten auf hohem Niveau mit wirtschaftlichen Produkten und einer Fachkenntnis, die ich mit Standox als Partner inklusive habe.“

QUALITÄT TRIFFT EFFIZIENZ.

Die Formel für wirtschaftlichen Erfolg ist simpel: innovative Produktsysteme und effiziente Anwendungstechniken wie z.B. One Visit Application, die hervorragende Qualität bringen. **Entwickelt und produziert in Deutschland.**

An Axalta Coating Systems Brand

STANDOX

Die Kunst des Lackierens.